

Calmer Wochenblatt

№ 58.

Ants- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 10. März 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägerl. M. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortspr. 1/2 Jährl. M. 1.30, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 43 Pfg.

Königliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betr. Förderung des Obstbaus.

Der staatliche Sachverständige für Obst- und Gemüsebau, Herr Winkelmann aus Ulm, wird am 24. und 25. ds. Mts. im Bezirk Calw Lehrkurse abhalten und zwar in folgender Weise:

a) am Freitag, den 24. ds. Mts., findet von vormittags 9 Uhr an in Neubulach (Gasthaus z. Mühle) eine Unterweisung der Gemeindebaumwarte für die umliegenden Waldorte statt, woran sich nachmittags 1 1/2 Uhr praktische Demonstrationen über das Umpfropfen der Obstbäume anschließen;

b) am Samstag, den 25. ds. Mts., wird von vormittags 9 Uhr an in Calw (Gasthaus z. Schiff) eine Unterweisung der Gemeindebaumwarte für die Gänorte stattfinden und von nachmittags 1 1/2 Uhr an ein Kurs über das Umpfropfen der Obstbäume im Garten des Herrn Privatiers Schönlén, Vorstand des Bezirksobstbauvereins Calw, abgehalten werden.

Zur Teilnahme an diesen Kursen ist jedermann freundlichst eingeladen, insbesondere aber sollten sämtliche Baumwarter des Bezirks sich an den Kursen beteiligen.

Die Ortsbehörden wollen daher ihre Baumwarter zu den Kursen entsenden und Einleitung treffen, daß den Baumwartern ein entsprechendes Taggeld aus der Gemeindekasse bewilligt wird.

Den 8. März 1911.

Regierungsrat Binder.

Erlaß an die Herrn Ortsvorsteher, betr. den Eintritt junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen.

Auf die in der Beilage zum „Staatsanzeiger für Württemberg“ Nr. 57 abgedruckte Bekanntmachung des R. Oberreferentenrats in obigem

Betreff vom 28. vor. Mts. wollen die Interessenten aufmerksam gemacht werden.

Calw, 10. März 1911.

R. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmie den die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in

a) Hall, b) Heilbronn, c) Ravensburg, d) Reutlingen und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag, den 2. Mai 1911 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Dienstherrn selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis,

sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5. eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Da erfahrungsgemäß der Zubrang zu den Lehrkursen, welche im Winter abgehalten werden, ein sehr starker ist, so daß stets Zulassungsgesuche zurückgewiesen werden müssen, empfiehlt es sich für alle diejenigen, welche in nächster Zeit an einem Kurs sich beteiligen wollen, sich zu dem im Mai d. J. stattfindenden Unterrichtskursen anzumelden.

Stuttgart, den 1. März 1911.

S. B.: Kraiss.

Tagesneuigkeiten.

△ Calw. Die Absicht der Deutschen Turnvereine, die bei ihnen schon längst üblichen Turngänge in größeren Verbänden, den sog. Gauen, durchzuführen und solche dadurch anregender zu gestalten, daß ihnen der Gedanke eines Kriegsspiels zu Grunde gelegt wird, kommt auch im Nagolbturgau neuerdings in Aufnahme. Sobald die Sonne beginnt mit den letzten Schneereifen aufzuräumen und die ersten Blümchen sprossen, treibt es den richtigen Turners-

Irrungen.

40

Roman von G. B. Appleton.

(Fortsetzung.)

So fuhrn sie denn eine Minute später gemächlich nach Regents Park zu, diskutierten über das Wetter, über politische Tagesfragen, über die sonderbare Verordnung verschiedener Landräte gegen die Moralität hölzerner Marionetten — über alles, nur nicht über den Gegenstand, der ihnen allen am meisten am Herzen lag.

Als sie ihren Wagen entlassen hatten und die schmale Gasse nach dem Atelier hinunterwanderten, kam Thornhill endlich auf die Sache zu sprechen, die sie zusammengeführt hatte:

Ja, Herr Beale, ich hatte schon längst den Wunsch, Sie einmal zu sprechen. Sie waren bereits mehrere Male bei mir, aber ich war leider jedesmal weg. Ah! Hier sind wir schon, er griff in die Tasche nach dem Schlüssel — aber vergeblich. Ich muß ihn drin liegen gelassen haben, sagte er und zog die Klingel, deren lauten Klang sie sofort vernahmen. Eine, zwei Minuten vergingen, ohne daß jemand kam und öffnete.

Das ist ja komisch, sagte er und klingelte zum zweiten Male. Es verstrichen wieder ein paar Minuten, ohne daß jemand aufmachte. Der verfluchte Junge muß schlafen, sagte er. Welcher Junge? fragte Beale.

Ei, mein Lauffunge. Ich glaube, Sie haben ihn schon hier gesehen, wenigstens hat er mehrfach Ihre Aufträge an mich ausgerichtet. Oh! natürlich. Sie meinen Biddles?

Jawohl — Biddles heißt er. Nun, ich denke nicht, daß er heute viele Türen aufmachen wird, sagte Beale mit einem Lächeln, das Thornhill etwas beunruhigte. Darf ich fragen, warum? versetzte er.

Weil er auf eine Woche nach Holloway ins Gefängnis gewandert ist. Ich hatte ihn gestern abend festnehmen lassen.

Um Gottes willen, weshalb?

Das will ich Ihnen auseinandersetzen, wann wir drin sind, Herr Thornhill, erwiderte der Inspektor streng; und ich hoffe, daß Sie bald Mittel und Wege finden, hineinzukommen, sonst würde ich mich genötigt sehen, selbst dafür zu sorgen.

Thornhill blickte den Inspektor verwundert an.

Sie sprechen sehr merkwürdig und geheimnisvoll, Herr Beale, antwortete er ruhig und würdevoll. Ich liebe jedoch Geheimnisse keineswegs und möchte Sie daher bitten, mir sofort Aufschluß darüber zu geben.

Zu diesem Behufe bin ich auch zu Ihnen gekommen, mein Herr.

Gut. Entschuldigen Sie also, daß ich Ihre Geduld noch einen Moment in Anspruch nehme. Damit ging er weg und klopfte beim Portier. Die Tochter desselben kam gleich heraus, schloß die Türe zum Atelier auf und öffnete.

Treten Sie, bitte, ein, Herr Beale, sagte Thornhill, zur Seite tretend. Hinter dem Inspektor folgte Maybrid, der während dieser sonderbaren Unterhaltung kein Wort gesprochen hatte, und als letzter trat Thornhill selbst ein und schlug die Türe hinter sich zu.

Nun, Herr Beale, sagte er dann, stehe ich Ihnen vollkommen zu Diensten, und Sie können alle Ecken und Winkel meines Ateliers nach freiem Belieben untersuchen, wenn ich mir auch absolut nicht denken kann, was in aller Welt Sie hier zu finden meinen. Jedoch, ehe Sie damit anfangen, wollen Sie mir gütigst sagen, warum mein Junge verhaftet worden ist?

Ganz recht. Ich will sofort darauf antworten. Darf ich fragen, um damit zu beginnen, wieviel Sie dem Burschen wöchentlich zahlen?

Thornhill lachte. Acht Schillinge.

mann aus der staubigen Halle, in der er den Winter hindurch genötigt war, seine den Körper lähmenden und den Geist frisch erhaltenden Übungen zu treiben, hinaus in Gottes herrliche Natur. Auf tüchtigen Märschen, bei heiteren Spielen ergötzt sich unsere Jugend, frohe Wanderlieder, alte herrliche Vaterlandslieder erschallen, die Wirtschaften werden möglichst gemieden, Hunger und Durst werden meist aus dem Rucksack und an der klaren Quelle gestillt und geordnet und frohgemut, wenn auch etwas müde, erfolgt die Heimkehr. Und nun erhalten die alten liebgewordenen Wanderungen noch einen besonderen Zweck. Die Gaumitglieder teilen sich in zwei für einige Stunden feindliche Parteien; die eine Partei erhält einen bestimmten Punkt zur Verteidigung, die andere wird zur Belagerung und Erstürmung bestimmt. Ausfälle, Umgehungen, Gefangennahmen sind gestattet, meist wird derjenige Sieger, der neben Schläueit noch über eine genügend große Zahl stinker Beine und guter Lungen verfügt und der Kriegseifer wird oft so groß, daß es ab und zu schwer hält, die Kämpfenden nicht gegenseitig handgreiflich werden zu lassen. War für den Nagoldturgau im vorigen Frühjahr die Ruine Javelstein das Ziel eines solchen Kriegsspiels, das viele Zuschauer angelockt und allgemein sehr befriedigt hat, so ist hiezu von der Gauleitung für nächsten Sonntag (i. Inserat) die Burg Hohen-Nagold in Aussicht genommen, und wir möchten nicht versäumen, Freunde der Jugend und unseres Volkes auf die Gelegenheit, an einem gesunden, heiteren Spiel sich zu ergötzen, auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen.

* Calw 10. März. Die eingetretene warme Witterung weckt die Frühling Blumen zum Erwachen. Der schöne Vorfrühling hat schon manche derselben zur Entfaltung gebracht. Ueberall blühen die lieblichen Schneeglöckchen, in den Gärten sieht man den weithin leuchtenden Winterling, *Eranthis hiemalis*, mit der gelben, nickenden Blume und in Javelstein hat die Krokusblüte ihren Anfang genommen. Die blauen und weißen Blümchen sind zwar noch vereinzelt anzutreffen, wenn aber die warme Witterung einige Tage anhält, so wird die Hauptblütezeit in 8—14 Tagen erfolgen.

-r. Hirsau 9. März. Bei der in den nächsten Monaten in Berlin stattfindenden internationalen Reise- und Verkehrsausstellung wird auch Hirsau vertreten sein. Kunsthandwerker Johannes Luz von hier hat in den letzten Tagen eine Anzahl Bilder (Ansichten von Hirsau und Umgebung) angefertigt, welche in hübscher Gruppierung die für den hiesigen Ort charakteristischen Merkmale zusammenfassen und

in dessen Mittelpunkt sich ein sehr gelungenes Aquarell befindet. Das Ganze nimmt etwa einen Quadratmeter Raum ein und ist durch einen geschmackvoll geschnitzten Rahmen zusammengefaßt. Die hübsche Arbeit gereicht dem Verfertiger zu besonderer Ehre und wird sicherlich auch mit dazu beitragen auf die Schönheiten unseres württembergischen Schwarzwaldes in weiteren Kreisen aufmerksam zu machen.

Stuttgart 9. März. (Wasserversorgung.) Zu dieser wichtigen Frage ist ein neuer Vorschlag bezw. ein früherer wieder zur Geltung gebracht worden. Es handelt sich um die Gewinnung des Wassers zwischen Gohenzugen und der Wimsener Höhle bei Zwielfalten. Die Ergiebigkeit dieser Wassergewinnungsstelle mit den beizuziehenden weiteren Quellen, deren Wasser aus dem weißen Jura stammen, soll minimal (im Tiefland) zirka zusammen 7—800 Sekundenliter des besten Trinkwassers betragen. Es ist, wie versichert wird, nach dem Ergebnis der chemischen Untersuchung des Regierungschemikers eines der besten Trinkwasser in Württemberg und hat nur 10—14 Härtegrade. Die Pumpsation würde bei Gohenzugen mit elektr. Antrieb auf ca. 555,0 Meereshöhe gestellt und das Wasser mittelst kurzer Druckleitung in ca. 6—8 Kilometer Entfernung in einen großen Hauptsammelbehälter auf ca. 720—730 Meter Meereshöhe gedrückt. Von hier aus als Verteilungsleitung mit großem hydrostatischem und hydraulischem Druck wirkend, würde das Wasser in der Richtung Kleinengstingen N. Reutlingen dem Honauer Tale folgend, der Stadt Stuttgart nach allen Richtungen zugeleitet. Die Entfernung der Wassergewinnungsstelle, sowie der projektierten Pumpsation beträgt, in der Luftlinie gemessen, von Stuttgart ca. 60—65 Km. Im Honauer Tale bei der Zahnradbahn kann das überschüssige Gefälle der Wasserleitung für eine Wasserkraftanlage gut ausgenützt werden.

Stuttgart 9. März. (Viehseuche.) Von der Maul- und Klauenseuche wurden 307 Rinder, 307 Schweine, 10 Ziegen und 5 Schafe in 25 Gemeinden, 52 Gehöften betroffen. 22 Rinder, 226 Schweine, 1 Ziege und 5 Schafe wurde auf Veranlassung des Besitzers geädert, 1 Rind fiel. Am Schlusse des Monats verblieben 14 Oberämter, 26 Gemeinden, 50 Gehöfte verseucht.

Heilbronn 9. März. (Blumentag.) Der Blumentag, der am 26. März hier abgehalten wird, wird seitens der hiesigen Kreise sehr ausgedehnt vorbereitet. Es wird neben dem Verkauf von Blumen und Postkarten ein Straßenkonzert, sowie ein Blumenkorso veranstaltet. Nachmittags findet ein Automobilblumenkorso und

anschließend daran ein Teeabend auf der Bühne des Rathauses statt. Am Abend wird in der Harmonie vom Bürgerverein und vom Singkreis ein Fest an einem indischen Hof aufgeführt. Am Montag findet Festvorstellung im Stadttheater statt.

Wiblingen N. Laupheim 9. März. (Selbstmordversuch.) Ein hiesiger Mann stürzte sich aus dem zweiten Stock der Kaserne und fiel dabei auf einen Zaun. Schwer verletzt mußte er ins Lazarett verbracht werden. Fortgesetzte Mißhandlungen seitens seiner „Kameraden“ sollen ihn zu dem Schritt getrieben haben.

Dehringen 9. März. Das Töchterchen des Bauern J. Bullinger auf dem Eichhornshof, das längere Zeit an Diphtheritis erkrankt war und seit vorgestern die Schule in Untersteinbach wieder besuchte, fiel gestern in der ersten Unterrichtsstunde in eine große Herzschwäche. Die beiden Lehrer und der Pfarrer wendeten alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel an, um dem Kinde zu helfen, allein vergebens. Ehe der Vater und die herbeigerufene Diakonissin zur Stelle waren, starb es.

Aalen 9. März. (Vermißt.) Seit gestern wird der 53 Jahre alte verheiratete Schmid Strohmaier von hier vermißt. Alle polizeilichen und sonstigen Nachforschungen waren ohne Erfolg. Gestern nachmittag traf nun der Schuttmann Wismann von Stuttgart mit dem Polizeihund Sherlock hier ein. Der Hund nahm sofort die Spur auf, die in den nahen Wald führte. Nach ganz kurzer Zeit wurde der Mann erhängt aufgefunden.

Ulm 9. März. (Ledermarkt.) Dem Ledermarkt waren 172 Zentner Leder, in der Hauptsache Schmal- und Wildleder, zugeführt, außerdem ein großer Posten Schafleder. Zurück gingen 70 Zentner, meist Wildleder. Die Preise waren durchaus höher als beim letzten Markt. Gesamtumsatz 41 000 M.

(Warnung.) Die Versuchstation Hohenheim warnt vor dem Ankauf des Kunstbärgers „Natrium compositum“, der zum Preis von 8.— pro Doppelzentner von einer Pforzheimer Firma vertrieben wird, weil der Preis desselben in keinem Verhältnis zum Wert der Ware steht.

Pforzheim 9. März. (Strafkammer. — Aviatik.) Nach längerer Pause wurde gestern wieder einmal ein Goldhändler, der Heimarbeiter Common, wegen Veruntreuung von Gold aus einer hiesigen Bijouteriefabrik zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der hiesige Schlossermeister Lamprecht macht schon seit einigen

Geben Sie manchmal sonst noch etwas, etwa in Gestalt von Trinkgelbern?

Trinkgelber! Wofür sollte ich meinem Laufjungen Trinkgelber geben? Er bekommt gewöhnlich, soweit ich mich erinnern kann, ein Weihnachtsgeßent. Meinen Sie das vielleicht?

Nein, falls es nicht fünf Pfund betragen hat.

Fünf Pfund! rief Thornhill und warf Herrn Maybrid einen fragenden Blick zu, als ob er sagen wollte: Woraus in aller Welt feuert der Mann eigentlich los? Herr Maybrid zuckte einfach mit der Schulter, und Thornhill fuhr fort: Die Vermutung ist ja ganz ungeheuerlich, Herr Inspektor.

Schön, ging Beale weiter. Nun, haben Sie ihn jemals fortgeschickt, um in einem Wirtshause einen Schein wechseln zu lassen?

Niemals! antwortete Thornhill mit Nachdruck.

Sind Sie dessen sicher — ganz sicher?

Ich habe bereits erklärt, niemals. Genügt Ihnen diese Versicherung nicht?

Sehr wohl. Nun haben Sie, glaube ich, am 22. Oktober von der Alliancebank in Camden House fünfzig Pfund abgehoben?

Thornhill tauschte wieder mit Herrn Maybrid einen Blick aus, und dieser zuckte wieder die Schultern.

Das weiß ich wirklich nicht, gab er dann zur Antwort, aber ich kann es schnell feststellen. Er ging an einen Sekretär, schloß ihn auf und sah in seinem Scheckbuche nach. Dann schaute er auf und sagte, offenbar überrascht: Das stimmt ganz genau, Sie haben recht, Herr Beale. Sie erhielten das Geld in Fünf-Pfund-Scheinen, nicht wahr?

Ich glaube, ja. Ich bin mir sogar beinahe sicher darüber.

Nun kommen wir der Sache näher, sagte Beale, indem er sein Notizbuch herauszog und ihm zwei echte Noten der Bank von England entnahm. Das sind zwei davon, fügte er dann hinzu.

Von den Noten, die ich bekommen habe?

Jawohl, von den Noten, die Sie bekommen haben. Diese hier ist von Ihrem Laufburschen Biddles am Abend des Mordes im „Prinz Albert“, einem Wirtshause gleich hier unten, gewechselt worden, und er deutete über seine Schulter weg.

Können Sie das beweisen? fuhr Maybrid dazwischen, der jetzt zum ersten Male in das Verhör eingriff.

Ob ich das beweisen kann? Es überrascht mich eigentlich, daß Sie eine solche Frage an mich stellen. In diese Worte hatte Inspektor Beale einen Sarkasmus gelegt, durch den jeder andere in Verlegenheit geraten wäre; jedoch Maybrid tat, als ob er nichts merkte, er machte bloß eine Handbewegung und sagte:

Ich fragte nur, das war alles; und was ist's nun mit dem anderen Schein?

Den anderen hat derselbe Biddles drei Tage darnach im „Holly Bush“ in Hampstead wechseln lassen, und es würde mich außerordentlich freuen, wenn Herr Thornhill diesen höchst auffallenden Umstand gütigst erklären wollte.

Ich kann's nicht, sagte Thornhill. Ich sage Ihnen frei heraus, ich kann's nicht; ich bin vollkommen baff. Ich muß Ihnen natürlich glauben. Als geschickter Detektiv sollten Sie aber auch einsehen, daß auch ich die Wahrheit spreche.

Beale schaute ihm einen Moment fest in die Augen; er konnte jedoch nur Aufrichtigkeit darin lesen.

Ich bin aufgeschlagen, dachte er bei sich; dann sagte er: Haben Sie Herrn Dixon etwas von diesem Gelde gegeben?

Thornhill überlegte einen Augenblick. Nein, warum?

Weil Biddles sagte, ein Schein sei ihm von Herrn Dixon übergeben worden.

Ich glaube kein Wort davon, bemerkte Thornhill.

(Fortsetzung folgt.)

Tagen bei Niesern, eine Stunde unterhalb Bforzheim, Aufstiegsversuche mit dem von ihm erbauten Eindecker, aber bisher vergeblich. Erst gestern gelang es ihm, wenigstens ein paar Meter in die Höhe zu kommen. Das Fliegen scheint eben doch auch eine Kunst zu sein. Vielleicht ist auch der Apparat zu schwer gebaut.

Von der badischen Grenze 9. März. (Töblicher Unfall.) Im Walde der Gemeinde Reichental bei Gernsbach slog bei Sprengarbeiten dem 46jährigen, verheirateten Klumpp, der etwa 80 Meter entfernt hinter zwei Lannen stand, ein Felsstück derart an den Kopf, daß die Hirnhöhle zertrümmert wurde und der Tod alsbald eintrat.

Berlin 9. März. (Reichstag.) Am Bundesratssitz Staatssekretär Kräfte. Die zweite Beratung des Postetats wird fortgesetzt. Trzcinski (Polen): Ungerecht ist es, daß Postbeamte in polnischen Landesteilen im Verkehr mit der Bevölkerung sich der polnischen Sprache nicht bedienen dürfen und daß die polnischen Beamten „im Interesse des Dienstes“ in rein deutsche Gegenden versetzt werden. Die abermals erhöhte Ostmarkenzulage lehnen wir ab. Lattmann (wirtsch. Bgg.): Die Stellen bis zum Postdirektor aufwärts sollen der mittleren Beamtenlaufbahn offengehalten werden. Nach den bisherigen Ergebnissen werden wir in diesem Jahr mit einer Mehreinnahme von 11 Millionen zu rechnen haben. Damit könnte den Befolgungswünschen der Postassistenten entsprochen werden. Den Resolutionen stimmen wir zu mit Ausnahme derjenigen der Sozialdemokraten, in der eine abermalige Revision des Befolgungsgesetzes verlangt wird. Bruhn (d. Rsp.): Die Aufbesserung der Beamten war nötig und daher müssen die erforderlichen Steuererlässe auch getragen werden. Die Anstellungsverhältnisse der Unterbeamten, insbesondere der Postillone, sind reformbedürftig. Zubeil (Soz.): Die Unterbeamten haben auch nach dem neuen Dienstreglement teilweise noch über 60 Stunden wöchentlich Dienst. Auf dem Lande könnten die Agenturen durch die Postboten selbst oder durch gehobene Postunterbeamten versehen werden. Staatssekretär Kräfte: Ich protestiere dagegen, daß der Vorredner von den

Postunterbeamten als Vertreter ihrer Interessen gewählt sein will. Ich bin der Vertreter der Beamten; Sie sind es nicht. (Sehr richtig! rechts, Lärm und Unruhe links.) Mit Entschiedenheit lege ich Verwahrung gegen die Angriffe ein, die der Postverwaltung Verbrechen zur Last legen. Der Vorredner nannte das Verhalten der Postverwaltung nicht fair. Ich halte es nicht für fair, der Verwaltung auf dieser Grundlage vor diesem Hause ein Verbrechen vorzuwerfen. (Sehr richtig! rechts, Lärm links.) Staatssekretär Wermuth: Wir haben bisher im Einklang mit dem Reichstag daran festgehalten, daß die letzte Befolgungsordnung einen Ausgleich für die überaus verschiedenartigen Interessen der Beamten geben soll. In der letzten Zeit sind aber im Hause und in der Budgetkommission andere Wünsche hervorgetreten. Es ist unmöglich, die Befolgungsfrage, wenn sie einmal aufgerollt ist, irgendwie zu lokalisieren. Auf der ganzen Linie würde der Wunsch nach neuen Erhöhungen laut werden. Endlich übernehmen wir eine große Verantwortung gegenüber der Bundesstaaten, die teilweise ihre Gehälter erst nach dem Muster des Reiches regeln wollen. Die Finanzen des Reiches entwickeln sich jetzt gut und scheinen allmählich die Klust überbrücken zu können, die sich seit der Finanzgesetzgebung aufgetan hat, aber selbst bei fortwährend günstiger Entwicklung der Finanzen sind die Mittel des Reiches durch die Sanierung unserer Finanzen bis 1913 vollaus in Anspruch genommen. Freiherr v. Camp (Rp.) wendet sich gegen einen Einbruch in das Befolgungswesen. Wir wollen den Unterbeamten eine bessere Karriere eröffnen, indem wir ihre Zahl verringern und mehr gehobene Unterbeamten schaffen. Dr. Struve (fortsch. B.): Tatsächlich sind trotz der Befolgungsreform bei den Unterbeamten Mißstände entstanden, die beseitigt werden müssen. Die Beförderung der Postunterbeamten muß rascher vor sich gehen. Staatssekretär Kräfte: Zufriedenheit hat der Vorredner nicht erzielt mit seiner Rede, die aufreizend gewirkt hat. (Unruhe links.) Die Folgen sind nicht abzusehen. Alle Wünsche der Beamten sind nicht erfüllbar. Die Aufbesserungen sind reichlicher gewesen als die Beamten selbst gewünscht haben. Ich vermahne mich dagegen, daß eine Maßnahme, die 100 Millionen kostet, als

erbärmlich bezeichnet wird. Ich bewundere den Mut, wenn gesagt wird, daß die Verhältnisse im Ausland besser seien als bei uns. Lehmann (Soz.): Das Verhalten der Verwaltung und die Bezahlung der Beamten ist kleinlich. Darum protestieren wir gegen die Ausführungen des Staatssekretärs. Giesberts (Ztr.) begründet eine neuingebrachte Zentrumsresolution, wonach die älteren Postassistenten u. dergl. mit 24jähr. etatsmäßiger Dienstzeit eine persönliche Zulage von 300 M jährlich erhalten und die Unterbeamten nach 10jähriger Dienstzeit etatsmäßig angestellt werden sollen. Eichhoff (fortsch. Rp.) begründet eine ebenfalls neu eingebrachte fortschrittliche Resolution, wonach auch Telegraphenarbeiter nach spätestens 10jähriger Dienstzeit etatsmäßig angestellt werden. Struve (fortsch. Rp.): Der Staatssekretär hat mir so heftig geantwortet, daß ich dagegen Verwahrung einlegen muß. Der Chef einer Reichsverwaltung sollte sich nicht grundlos soweit hinreich lassen. Bed (natl.): Ich beantrage, den Post- und Telegraphenassistenten, sowie Vorstehern der Postämter 3. Kl., die vor dem 1. Januar 1900 in den Dienst eingetreten und seit drei Jahren im Genuß des Höchstgehaltes gewesen sind, eine persönliche Zulage von 300 M zu gewähren. Staatssekretär Kräfte: Die Resolutionen auf Staatsanstellung der Unterbeamten und Arbeiter nach 10jähriger Dienstzeit sind aus technischen Gründen nicht durchführbar. Dem Abg. Struve habe ich zu sagen, daß ich zu meinen Ausführungen nichts hinzuzufügen habe. Nach weiterer Debatte wird der Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat des Innern. Der Präsident stellt für morgen eine Abentsitzung in Aussicht. Auf Antrag Baffermann (natl.) wird morgen über die Resolution Bed-Heibelberg „Zulage für ältere Assistenten u.“ wird namentlich abgestimmt werden.

Gottesdienste.

Sonntag Reminiscere. 12. März. Vom Turm 634. Predigtstedt 635: Der Herr bricht ein am Mittwoch 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Defan 8 00 s. 1 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schm id. Donnerstag, 16. März 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schm id.

Ämtliche und Privatanzeigen.

N. Forstamt Calmbach. Beigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. März 1911, vorm. 10 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Steinbruch, Langenaderteich, Nörbergrube, Eyachgrub, Koggenbuckel, Wartgrund, Rotiammenbusch; Hengstberg Abt. Deschlesgrund; Kälbling Abt. Kälblingswiese:

Am eichen: 21 Anbruch; buchen: 39 Scheiter, 11 Prügel, 396 Anbruch; Nadelholz: 358 Anbruch. Registerauszüge gegen Gebühr vom Kameralamt Neuenbürg.

Mark 500.—

werden von einem soliden Geschäftsmann bei guter Sicherheit gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Abbitte.

Der unterzeichnete Georg Stidel von Neuweiler nimmt die am 25. Febr. ds. Js in der Wirtschaft zum Leinachtal über H. Köstenschner, Leinach, gemachte beleidigende Äußerung als unwahr mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Calw, den 9. März 1911. t. Georg Stidel.

3 U.: Rechtsanwalt Irion.

Am Samstag, den 18. März, nachmittags 2 Uhr, verkaufen wir in unserem Fabrikhof eine große Anzahl englische

Maschinenkisten,

wozu Kaufsliebhaber einladen.

Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H.

Hirsau.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache über den Nachlaß des + Georg Ulrich Stof, Löwenwirts in Hirsau kommt die vorhandene Fahrnis bestehend in:

Mannskleidern, Betten, wor. 2 vollst. Betten mit Matrage, Bettrost und Bettlade, ferner 1 Plumeau, 1 Matrage, 1 Bettrost, 3 Bettladen, Schreinwerk, wor. 2 Kästen, 2 Kommoden, 1 Sofa, 3 Waschtische, verschied. Fässer, allerlei Hausrat, wor. 1 Fischkasten, 1 zweirädr. Karren, Vorräte wor. ca. 85 Ztr. Heu und Dehnd, 10 Wagen Dung, Getränke wor. ca. 200 Ltr. Rotwein, 100 Ltr. Weißwein, 200 Ltr. Most, 100 Ltr. Cffig, 28 Fl. Sect, 45 Fl. verschied. Wein, sodann 10 Hühner und 1 Gahn am

Montag, den 13. März d. J., von nachm. 1 Uhr an, im „Löwen“ in Hirsau öffentlich zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 3. März 1911.

Konkursverwalter Bezirksnotar Kra y l.

Gemeinde Gchingen.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.



Am Dienstag, den 14. März, kommen aus dem Gemeinewald Raase im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf:

142 Am buchene und 3 Am. eigene Prügel, sowie 3070 buchene und 120 eichene Wesseln.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Cannstatt-Leonberg, 9. März 1911.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tante und Schwägerin



Caroline Bub Witwe, verwitwete Schenerle,

heute Vormittag 11 1/2 Uhr unerwartet rasch im Alter von 76 Jahren an Lungenentzündung sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, in Leonberg statt.

Auf nächsten Samstag, den 11. März, lade zur



Mebelsuppe

— mit Bierauschank — freundlichst ein

L. Siffer z. Schiff.



Kleemann's 95 Bfg.-Woche

wird bis zum 18. März verlängert. Sämtliche Artikel sind noch vorrätig.

Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw.



Turnverein Calw.

Der Nagoldturgau führt am nächsten Sonntag, den 12. ds. Mtz., seine heurige Ganturnfahrt in der Form eines

Kriegsspiels

durch, das die Erstürmung der Burgruine Hohen-Nagold durch die unteren Ganturnvereine und deren Verteidigung durch die oberen Ganturnvereine bewirkt.

Der hiesige Verein sammelt sich morgens 6 1/2 Uhr bei der Turnhalle, Abfahrt mit Zug 7,37 nach Station Teinach, bei jeder Witterung. Rückfahrbesper mitnehmen.

Eine möglichst große Teilnehmerzahl ist Voraussetzung für eine gelungene Durchführung und fordern wir daher unsere sämtlichen Mitglieder einschl. der Turnfreunde, hiedurch zur allgemeinen Beteiligung auf.

Der Turnrat.

Unteres Bad, Liebenzell.

Die Wirtschaft ist wieder eröffnet.

Samstag und Sonntag



Metzelsuppe.

Geschäftsanzeige.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich meine

Delikatessenhandlung

von heute ab wieder eröffnet habe und empfehle mich zur Lieferung von Obst, Gemüse, Kartoffeln, Conserven aller Art, Eier, Butter, Geflügel und Fischen.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

hochachtungsb.

H. Schlag, Liebenzell,

Wilhelmstraße 135.

Telefon Nr. 26.

Gestickte Monogramme

zum Anknähen auf Taschentücher und Weißzeug.

Ueberschieber-Monogramme in gold und grün/silb,
Wäsche-Buchstaben

empfehlen

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Friederike Riedel, Blumengeschäft,

Calw, beim Röble,

empfehlen in großer Auswahl: Brautkränze und Brautschleier,

sowie alle Arten Hochzeitsblumen für Stadt und Land.

Bei vorkommenden Todesfällen:

Sterbkleider und Sterbkissen für Erwachsene u. Kinder,

Palmkränze, Bouquets, Laubkränze,

Große Auswahl in Perlekränzen von Mk. 1.50 bis Mk. 15.—.

Ein Mädchen oder jüngere Frau als

Maschinen-Nählerin

(für meine Kettilerei) für dauernd sofort gesucht.

Calw. G. J. Stroh,
Tricotfabrik.

Mädchen-Gesuch.

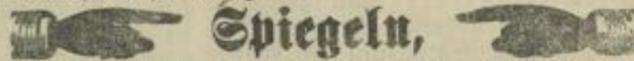
Braves, tüchtiges, gesundes evangel. Mädchen, erfahr. in Küche und Haush., nicht unter 20 Jahr., wird in kl. Fam. bei gut. Behandlg. u. gut. Lohn gesucht.

Frau R. Probst, Fabrikant,
Pforzheim, Luisenstraße 24, 1 Tr.

Empfehle mich in

Einrahmen

von Bildern, Blumen, Brautkränzen u. s. w., große Auswahl in Bilderleisten, sowie Lager in



Spiegeln, Photographie-Rahmen und -Ständern, Ansichten von Calw, Tafelglas, Glasziegel, Fensterritt u. s. w.

Wilh. Schwämmle.

Glaserei und Einrahmungs-geschäft
beim Gasthof z. Röble.

Eine freundliche 2-Zimmerige

Wohnung

f. kleine Familie (2 Personen) auf 1. Juli gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Wegen Wegzugs ist auf 1. April eine

Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Triberg.

Ein in Küche und Hausarbeit tüchtiges, nicht zu junges

Mädchen

zu kleiner Familie (drei Personen) bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung auf 1. Mai event. früher gesucht.

Frau Sanddirektor Nell,
Triberg.

10-15 Tagelöhner und 5-6 Maurer,

sowie einige Steinschläger finden sofort Beschäftigung bei P. Isola, Liebenzell.

1a. Saatgerste,

gutgeputzt, hat zu verkaufen Hugo Rau, Calw.

Tüchtiger Kaufmann

sucht zu pachten oder zu kaufen kleines Geschäft der Lebensmittelbranche oder Gemischtwaren-Geschäft in Calw oder Umgebung.

Angebote unter F H an die Exped. ds. Bl.



Am letzten Samstag ist mir ein kleiner Hund mit weißen Abzeichen

zugelassen

und kann vom rechtmäßigen Eigentümer innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Martin Frommer,
Emsberg.

Nächste Woche backt

Baugenbretzelu

Bäder Lutz, Badstraße.

Hellershofer Kirchenbauhose à 1 Mt.

bei

Friseur Binz, Marktplatz.

Ziehung garantiert 22. März, Hauptgewinn 15000 Mk.

Einem jüngeren willigen

Arbeiter

sucht G. Börner.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, kann eintreten.

Joh. Kreuzberger.

Hirsau.

Fabrik-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichnete am Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. März, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:

8 vollständige Betten mit Kösten und Matratzen, 5 Kleiderkästen darunter zweitürige, 2 Küchelästen, 2 Chaiselongues, 1 gepolsterte und 6 Rohrstühle, 2 Waschkommoden, 3 Waschtische, verschied. kleinere und große Tische, 7 Nachttische, teils poliert, teils lackiert, Leinwand, Vorhänge, Teppiche, Lino-leum, Küchengeräth in Glas und Porzellan, Spiegel und Bilder, sowie allg. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Villa Waldeck.

Bemerkung wird noch, daß sämtliches Mobiliar gut erhalten ist.

Hirsau.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

G. Ganzhorn z. Schwane.

Veinberg.

Nächsten Sonntag

findet im Gasthaus z.

„Röble“

Hundeausstellung

statt.

Mehrere Hundefreunde.

